

Ausgabe 2/2024

VERA ICON

Das wahre Antlitz Jesu Christi



Manoppello im Abendlicht

**Mitteilungen der
„Freunde des wahren Antlitzes
Jesu Christi“
Penuel e.V.**

Inhalt	Seite
• Bildnachweis	3
• Editorial	4
• Paul Berger zur Verklärung	5
• Der Volto Santo am 6.8.24	12
• Paul Claudel	13
• Gedanken von Detlev Stäps	14
• Exerzitien auf dem Lindenberg	18
• Protokoll MGV 2024	21
• Buchbesprechung	31
• Leserbriefe	33
• Termin MVG 25	34
• Impressum	35
• Verklärung von Beato Angelico	36

Bildnachweis

Alexandra Prandel: Deckblatt, S. 12, P. Badde: S. 5,8
(Stadtkirche Bad Wimpfen), Wikipedia-gemeinfrei:

I. Giel: S. 9, A. Crowley: S. 10, R. Berwanger: S. 14.

Amandajm: S. 36.

J. Läufer: S. 16, W. Kraus: S. 18-20, fe-Medien: S. 32.

Editorial

Bei der Herstellung dieser Vera Icon fiel mir heute, am Tag der Verklärung, ein Artikel von Klaus Berger in „die Hände“, der mir wie ein Himmelsgeschenk erscheint. Er erschien vor vier Jahren zuerst im Vatican-Magazin, heute fand ich ihn bei CNA. Ich möchte ihn Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, nicht vorenthalten, er ist zeitlos. Er ist für den 6. August 2020 geschrieben.

Gleichzeitig werden mir gerade aus Manoppello Bilder vom Fest der Verklärung geschickt, an dem der Volto Santo abends aus der Kirche gebracht wird, zur Erinnerung an die Verklärung Christi auf dem Berg Tabor. Über den Zusammenhang dieses Festes mit dem Volto Santo sagte Pater Pfeiffer einmal, dass bei der Verklärung Christi zum 1. Mal das Licht erschienen ist, dessen Wirkungen wir im Turiner Grabtuch und im Volto Santo sehen können. Beato Angelico hat die Verklärung Christi wunderbar gesehen und gemalt. Schauen Sie gerne das Bild auf der Rückseite dazu an.

Gerne denke ich an Prof. Pater Heinrich Pfeiffer und Prof. Klaus Berger, die beide leider nicht mehr unter uns sind.

Hamburg, den 6. August 2024

Von Klaus Berger

6. August 2020



Heute, am Tag der Verklärung Christi, wird in Manoppello das älteste Fest des Schweißstuchs Christi in den Abruzzen gefeiert. Dies nehmen wir zum Anlass, aus dem "VATICAN-

Magazin" einen bemerkenswerten Aufsatz Klaus Bergers zu veröffentlichen, in dem er die überragende Rolle untersucht, die kostbare Stoffe und Gewebe von Anfang an in der Liturgie des eucharistischen Messopfers in allen Kirchen von Ost und West gespielt haben und spielen.

Im apokryphen Hebräer-Evangelium – das im zweiten Jahrhundert entstand – erscheint der auferstandene Jesus einem Sklaven des Hohenpriesters, um ihm ein Stück Grableinwand zu übergeben. Ganz offensichtlich sollte das, was auf diesem Stück Stoff zu sehen war, die Auferstehung beweisen, ja den Hohepriester und den Sanhedrin die Gottheit Jesu Christi vor Augen führen. Von diesem Evangelium kennen wir nur jene Textfragmente, die der heilige Bibelübersetzer Hieronymus zitiert hat (Hieron, vir. ill.2). Gerade deswegen gelten die überlieferten Passagen als vertrauenswürdig. Zudem ist der Text in hohem Maße jüdisch geprägt und spiegelt somit das Wissen der judenchristlich geprägten Gemeinden rund hundert Jahre

nach Passion, Kreuzigung und Auferstehung Jesu wieder. Da die Grableinwand hier ganz offenbar als Beweisstück verwendet wird, könnte man sogar fragen, ob die Tücher aus dem Herrengrab in Leben und Gottesdienst der Christen nicht schon immer eine besondere Bedeutung hatten.

Ich meine ja, wenn man neben schriftlichen Quellen die Liturgie befragt. Werfen wir hierzu einen Blick auf die Evangelien, die mehrfach von den Tüchern berichten. Johannes unterscheidet in seinem Kapitel 20 von der Entdeckung des leeren Grabes sogar zwei verschiedene: das Schweiß Tuch, das dort lag, wo Jesu Haupt gelegen hatte, und das Leichentuch, das den Rest des Körpers Jesu bedeckte und umwickelte. Vom Schweiß Tuch wird sorgfältig und eigens berichtet, dass es innerhalb der Grabkammer "zusammengefaltet an einer besonderen Stelle" lag.

Weil nun aber die heilige Messe das Gedächtnis von Jesu Tod und Auferstehung ist, deutet man die Altartücher als eben diese Grabtücher. Denn sie zeigen Jesu Tod an, weil Tote so eingewickelt werden (im Orient werden übrigens noch heute Tote in Tücher gewickelt, wo man kein Holz für Särge hat). Und weil die Grabtücher Jesu bei seiner Auferweckung überflüssig wurden, sind sie Beweisstücke für die Auferstehung. Die Tücher verbinden daher beide Ereignisse.

Viele alte Liturgien kennen diese Verbindung. So enthält die äthiopische Liturgie bis heute ein "Gebet über den Grabtüchern". Und auch die für äthiopische Segenskreuze typische Gewebestruktur deutet genau auf

diesen Verhüllungsaspekt hin. Sehr oft fehlt hier sogar der Korpus oder er wird durch kleine Metalltürchen verdeckt. Ganz offensichtlich soll damit das eigentliche obszöne Kreuzigungsgeschehen dem höhnischen Blick der Menschen entzogen werden. Es ist aber auch gut möglich, dass hier schon die Grabtücher das Kreuz einhüllen, um Grablegung und Auferstehung vorwegzunehmen.

Die Verhüllung der eucharistischen Gaben durch Leinentücher war auch in der altgeorgischen Liturgie üblich. Es gab eine Verhüllung der Gaben, dann die Wandlung, dann die Enthüllung. Für den Osten war Verhüllung-Enthüllung überaus wichtig. Daher die Definition: "Eucharistie ist Enthüllen der verhüllten Symbole, Offenlegen der Rätsel, Entkleidung der Bildstatuen".

Und auch in der römischen Kirche verwendete man schon bald im ersten christlichen Jahrtausend weiße Leinentücher, um die Patene und den Kelch einzuwickeln. Denn Christus wird in der heiligen Messe leibhaftig gegenwärtig. Eingewickelt wurden Patene und Kelch auf den Altar getragen. Und nach der Wandlung vor der Kommunion wurden sie enthüllt. Daher heißt es noch heute: "Seht, das Lamm Gottes...": Ähnlich wie in der Passionszeit die Kreuze verhüllt und am Karfreitag enthüllt werden, war es in jeder Messe. Brot und Wein beziehungsweise ihre Gefäße wurden verhüllt und, konsekriert, neu enthüllt. Denn man konnte sie nun mit anderen Augen und "ganz neu" sehen.

Einige identifizierten das große weiße Altartuch mit dem Grabtuch Jesu, das heute in Turin aufbewahrt

wird. Die Altäre nahmen daher schon bald die Form des Grabes an, und zwar in Form der Grabbank, wie wir sie in den so genannten "Troggräbern" aus dem antiken Jerusalem kennen, und wie wir uns auch das Heilige Grab Christi in seinem Ursprung vorstellen müssen oder das Grab Mariens am Fuß des Ölbergs. Das geschah in Deutschland noch um das Jahr 900. Die Patene hingegen wurde durch jenes Gewebe umhüllt, das bei Johannes 20 "Schweiß Tuch" heißt und das heute als Tuch von Manoppello verehrt wird.

Die meisten Nachrichten zu dieser Sache verdanken wir dem karolingischen Chef-Liturgiker Amalar von Metz (um 775 – um 850) und seinen Liturgie-Kommentaren. Noch bei Amalar soll das Schweiß Tuch (in Entsprechung zu Joh 20,6), "an einer gesonderten Stelle" in der oberen Ecke des Altares liegen.

Als das Leichentuch (Sindon) sah man dann später nicht



Corporale Bad Wimpfen

das ganze Altartuch an, sondern nur noch das so genannte Corporale, auf dem der Priester die Opfertgaben abstellt. Zudem entwickelte sich aus einer Spitze dieses Paraments, mit dem der Kelch abgedeckt wurde, ein zweites Corporale, die so genannte Palla oder Kelchtuch. Es wird erstmals Mitte des elften Jahrhunderts erwähnt. Das Kelchtuch deutete man nun als Schweiß Tuch Christi, das im Grab dessen Haupt verhüllt hatte. Im römischen Messritus werden übrigens

Kelch und Patene bis zur Opferung vom Subdiakon mit Sinden (unten) beziehungsweise Palla (oben) bedeckt. Auch hier findet ein Drama der Verhüllung und Enthüllung statt. Es hatte also mit der Zeit eine Verschiebung der Symbolik von großem Altartuch, Corporale und Palla stattgefunden. Nur noch bei den Kartäusern wird bis heute die Einwickelung Jesu mit nur einem Tuch angenommen: Einen Zipfel des unteren Leichentuches (Corporale) tauchen sie in den Wein im Kelch. Die übrigen alten Liturgien schließen sich dem an, was bei Johannes 20 steht.

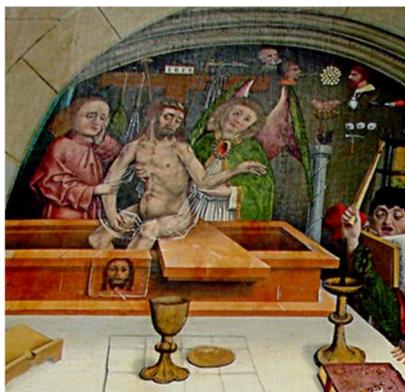
Es gibt mindestens ein Zeugnis dafür, dass sich auf einem solchen Tuch während der Messe wundersam das Antlitz Christi abbildete. Gemeint ist das Blutwunder von Walldürn, wo um 1330 ein unachtsamer Priester den Kelch mit dem konsekrierten Wein umstieß, worauf sich auf dem Corporale das Bild des Gekreuzigten und elf einzelne Häupter Christi mit Dornenkronen zeigten. Wenn man dieses Tuch gegen das Licht hielt, war der Abdruck deutlich zu sehen. Noch heute zeigt er sich unter technischer Beleuchtung.



Gedenkstein an Walldürn

Und genau dieses ist der Rahmen, innerhalb dessen auch die liturgische Funktion des Tuches von Manoppello verstehbar wird. Denn weil Jesus real gegenwärtig ist,

prägt sich sein Antlitz in das Tuch ein, das sein Gesicht bedeckt. Auf der Innenseite eines Corporale-Kästchens aus dem Bayrischen Nationalmuseum in München ist genau das Antlitz Jesu aus den Schweißtüchern abgebildet. Das heißt: Auch hier denkt man an eine enge Verbindung zwischen den Altartüchern der Messfeier und dem Schweiß Tuch Jesu. Dass sich Jesu Antlitz auf dem



Gregorsmesse in Nürnberg

Tuch abbildet, ist wie bei der so genannten Gregorsmesse zu verstehen: Bei der Wandlung erscheint Papst Gregor der blutende Christus. Zu der Ikonographie dieses Wunders gehört bis heute ein transparentes Schweiß Tuch mit dem Antlitz Christi auf dem Altar vor dem

zelebrierenden Papst Gregor ...

In Johannes 11,4 wird gesagt, dass auch das Antlitz des toten Lazarus mit seinem Schweiß Tuch bedeckt war. Das war demnach allgemeinere Sitte. Warum? Das Schweiß Tuch bedeckt Mund und Nase des Toten, durch die seine Seele (in einem längeren Vorgang) seinen Leib verließ. Die Seele eines Menschen aber ist vor bösen Geistern zu schützen, die sie rauben wollen (wie wir auch im Judasbrief 8 lesen). Nebenbei: Auch der Schleier einer Braut soll die bösen Geister, die die Fruchtbarkeit schädigen, von ihr fernhalten. Der Schleier hat also

Abwehrfunktion gegen das Böse. Das Sudarium Christi wäre dann so etwas wie der "Schleier des Bräutigams".

Und noch ein Gedanke, denn das in jeder Messe sich ereignende Wunder der Transsubstantiation hat seine Entsprechung in den Leichentüchern: Was am Freitag ins Grab gelegt wurde, ist am Ostermorgen nicht mehr dasselbe, sondern zum Bild hin verwandelt – ebenso wie Brot und Wein nach den Wandlungsworten zum Leib und Blut Christi. Wir können somit auch von einer Wandlung der Tücher im Grab Christi sprechen.

Es gibt somit gute Gründe dafür, anzunehmen, dass schon seit frühester Zeit die im Grab verbliebenen Leichentücher Christi eine liturgische Funktion einnahmen. Wie weit man dabei aufgrund des Bilderverbots und der Reinheitsgesetze gehen konnte, bleibt offen. Jedenfalls hielten sie – unter einigen Bedeutungsverschiebungen – Einzug in die Liturgie der katholischen Kirche und vor allem auch der Ostkirchen. Unabhängig von der Rekonstruktion ihres geschichtlichen Weges haben wir hier real greifbare Indizien für ihre physische Existenz und ihre spirituelle und liturgische Wirkmacht durch zwei Jahrtausende. Die Bedeutung der Grabtücher für die überlieferte Liturgie kann man jedenfalls nicht wegdiskutieren.

Der Volto Santo am Fest der Verklärung Manoppello 6. August 2024

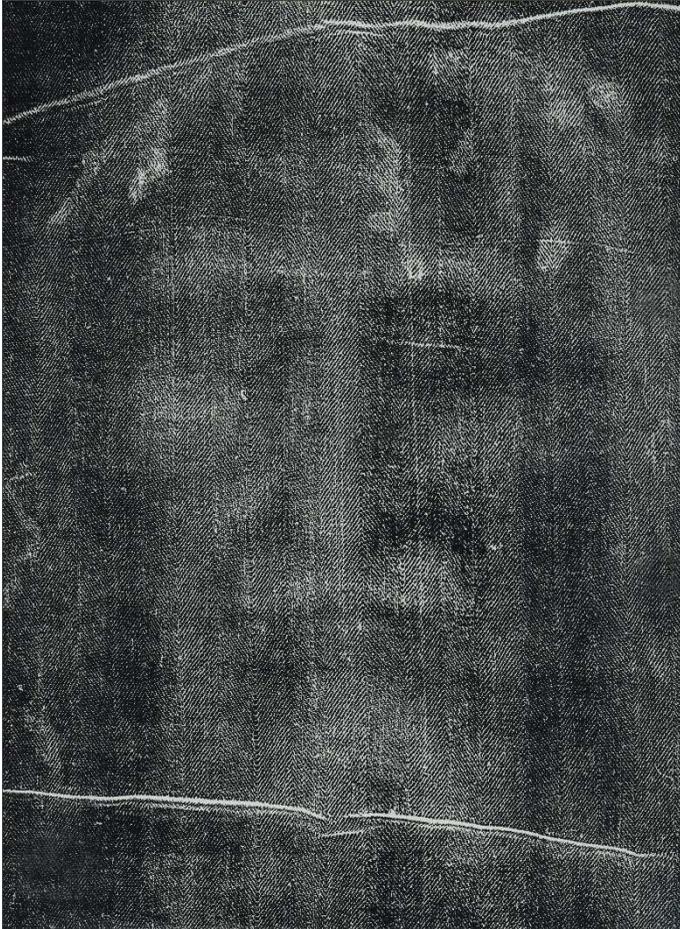


Wir danken Alexandra Prandel für die schönen Fotos!

Die Entdeckung des hl. Grabtuches von Turin
durch die Fotografie ist von so großer
Bedeutung,
dass ich sie nur mit einer
zweiten Auferstehung
vergleichen kann.

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Anzahl
der Leute, die davon überzeugt sind.

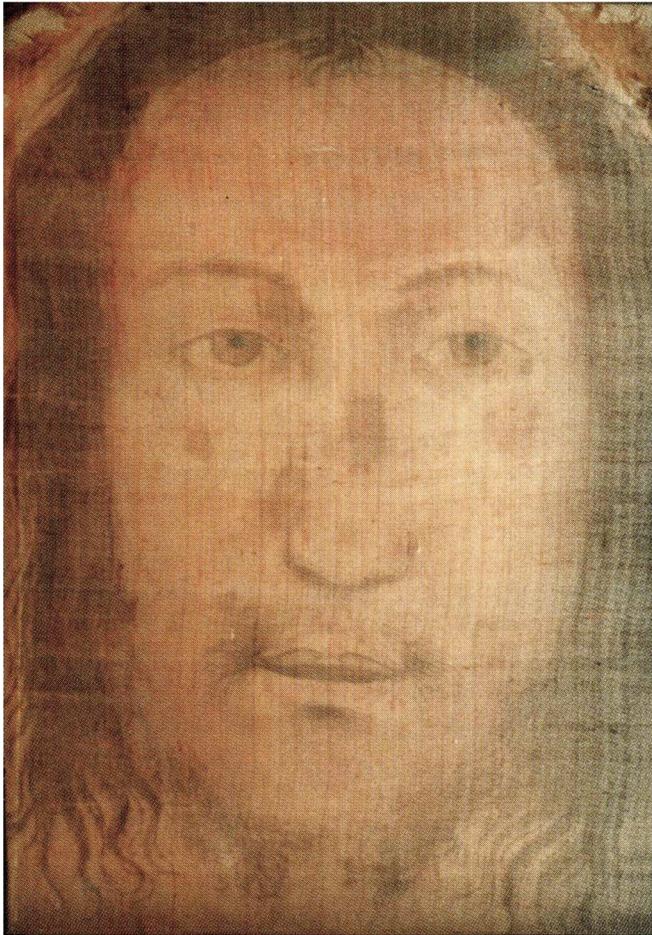
Paul Claudel (1868-1959)



DAS NEGATIV-FOTO DES TURINER GRABTUCHS

**Es ist
ein majestätisches Antlitz,
das die Spuren
des Erlittenen zeigt,
aber das Leiden hinter sich
gelassen hat
und von einer anderen Welt
voller Gelassenheit
und Frieden zeugt.**

Heinz Detlev Stäps, Rottenburg 2023



DAS VOLTO SANTO VON MANOPPELLO

**Der Herr hat uns
sein Antlitz geschenkt.
Bewahrt durch die Zeit
blickt er uns an,
spricht er uns an.
Lässt uns teilhaben
an seinem Weg
durch den Tod.
Ja, es ist nicht das Ende,
dahinter ist Leben.**

Heinz Detlev Stäps, Rottenburg 2023

Eindrücke von den Exerzitien 2024 auf dem Lindenberg

Es waren friedliche, innige und interessante Tage, die uns auf dem Lindenberg im Schwarzwald geschenkt wurden. Eingeleitet durch einen schönen Austausch in der Kennen-Lern-Runde: Wie haben sich die Grabtücher Christi in der jeweiligen Biografie gezeigt, wie ist der Kontakt zum Volto Santo zustande gekommen? Wir erzählten uns wahrlich Wunder-bare Geschichten. 23 Mitglieder waren gekommen.

Am

Samstagnachmittag
hörten wir den
hochinteressanten
Vortrag von Dr. Ute
Maria Staß, die aus
der Sicht der
Zahnärztin die
Verletzungen im
Volto Santo erklärte.
Ihr Buch mit dem hier
sichtbaren Titel ist in
der letzten Ausgabe



der Vera Icon besprochen worden, ich empfehle es hier noch einmal ausdrücklich. Es macht beklemmend deutlich, welche Gewalt an Jesus ausgeübt worden ist, besonders im Bereich des Gesichtes. Die Verletzungen des ganzen Körpers sind im Turiner Grabtuch abgebildet.

Das Thema der Auferstehung wurde uns durch einen Vortrag über das Heilige Feuer nahegebracht, das am orthodoxen Karsamstag in der



Grabeskirche zu Jerusalem erscheint. Wir haben in der Vera Icon immer wieder darüber berichtet.

Mit Taizé-Gesängen verabschiedeten wir uns im großen Kreis uns bei den Händen haltend am Sonntagmittag aus der schönen gemeinsamen Zeit auf dem Lindenberg.

Aus einem Brief von Sr. Katharina:

Liebe Frau Schrader, endlich sitze ich da, um Ihnen nochmal DANKE zu sagen für die reichen Stunden auf dem Lindenberg. Ich bin froh, wieder Nahrung für mein persönliches Leben mit Jesus erhalten zu haben. Das Bild von Manoppello steht in meinem Zimmer.

Einige Bilder



Im Vordergrund unser Webmaster Jan Crone, neben ihm **Frau Dr. Staß**, die **folgenden Kommentar** schrieb:

„Die liebevolle Atmosphäre untereinander und die vielen gleichgesinnten (neuen) Freunde sind meine wichtigste Erinnerung. Allen persönlich zu begegnen war das Schönste! Wir freuen uns auf nächstes Jahr. Pastor Claussnitzer ist jetzt neben Franz Grumbach mein „neuer Freund“. Claussnitzer ist entwapfnet ehrlich und solche Leute mag ich. Auch das Augenarztehepaar hat mich beeindruckt ... Professor Groß kann man durch seine Agilität auch nicht vergessen. Irgendwann will ich mal eine Ausstellung von ihm besuchen ... Schreiben Sie mir bitte auch noch Näheres über unseren nächsten Aufenthalt in Mainz!“

**KREIS DER FREUNDE DES WAHREN
ANLITZES JESU CHRISTI - PENUEL E.V.
Protokoll der Mitgliederversammlung 2023 im
Exerzitenhaus "Maria Lindenberg" ,79271 St. Peter /
Schwarzwald, Lindenbergstrasse 25, 08.Juni 2024,
10°°h**

.....

Für die Jahresversammlung wurde im Februar 2024 von der 1.Vorsitzenden Cornelia Schrader mit persönlichem Anschreiben an alle Mitglieder mit Tagesordnung, Programmverlauf und diversen Infos zur Geschäftsordnung der Mitgliederversammlung, fristgerecht gemäß der Vereinsatzung eingeladen.

Die Tagesordnung lautete wie folgt:

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Bericht der Vorsitzenden
3. Rechenschaftsbericht des Kassensführers und der beiden Kassenprüfer
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Vorstandswahl
7. Termin und Ort der MGV und Exerzitien 2025
8. Verschiedenes

Anwesend sind 23 folgende Mitglieder :

(1) Rolf **Claußnitzer**, Worms; (2) Cornelia **Schrader**, (Vorsitzende), Hamburg; (3) Wolfgang **Kraus**, (Schriftführer), Groß Särchen; (4) Joachim **Schrader**, Hamburg; (5) Verena **Beck**, Aichach; (6) Mathilde **Graf**, Titisee-Neustadt ; (7) Rudolf **Berwanger**, Nonnweiler; (8) Georg N. **Heuel**, Balduinstein; (9) Franz **Grumbach**,

Würzburg; (10) Uta Maria **Christen**, Hemmingen; (11) Gerlinde **Groß**, Stuttgart; (12) Prof. Dieter **Groß**, Stuttgart; (13) Andreas **Kroll**, Memmelsdorf; (14) **PD Dr.** Markus **Grainer**, Schwalbach; (15) Dr. Ute Maria **Stab**, Schwalbach; (16) Jan **Crone**, Hannover; (17) Sr.M. **Katharina**, Münstertal; (18) Adelheid **Kellerer**, Augsburg; (19) Dr. Helmut **Pflüger**, Lüdinghausen; (20) Marianne **Deike**, Wiesbach; (21) Peter **Deike**, Wiesbach; (22) Dr. Eleonore **Köth-Tölle**, Büchenbeuren; (23) Dr. **Tölle**, Büchenbeuren;

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung

Frau Cornelia Schrader (Vorsitzende) begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Mitgliederversammlung schon traditionell mit einem alten Gebet aus Konstantinopel: „**Komm Heiliger Geist**.....

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit mit 23 anwesenden Mitgliedern fest und begrüßt die Anwesenden, die sich kurz vorstellen.

TOP 2: Bericht der Vorsitzenden Cornelia Schrader

Ich möchte mich zuerst bei unseren Vorstandsmitgliedern bedanken: bei Thomas Stude für seine exakte Tätigkeit als Kassenführer und für die Bereitschaft, weiterhin für uns tätig zu sein. Er besorgt auch immer die Drucklegung der Vera Icon, womit er mich sehr entlastet.

Dank an Wolfgang Kraus, der immer ein guter und bereitwilliger Ansprechpartner ist, danke auch für Deine Protokolle.

Ich möchte mich bei Pfr. Claußnitzer für viele Impulse bedanken und bei meinem Mann für die Versendung der Vera Icon.

Bei Jan Crone bedanke ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit an unserer Website.

Zur Vereinsentwicklung: Eingetreten sind: Dr. Andrea Korte-Böger, Dr. Ute Maria Staß, Heike Radick, Pfr. Hans-Georg Müller, Diakon Alexander von Rüben.

Verstorben: Frau Haronska-Detel, Frau Ute Jauß, Frau Dr. Link, Frau Ingrid Sandner.

Unauffindbar: Sr. Theresia Schmitt gestrichen, Monika Hermann, gestrichen.

Ausgetreten: Herr Winfried Böhm in Markdorf, Erzbischof Dr. Karl Braun aus Altersgründen.

Wir hatten zur letzten MGV 2023 184 Mitglieder, -8 + 5 sind 181 Mitglieder, also ein leichter Mitgliederschwund. Herr Irrek ist mit Erzbischof Gänswein im Kontakt wegen des Reliquiars mit dem Faden vom Volto Santo. Der Erzbischof ist noch mit der Auflösung des Nachlasses beschäftigt.

Sr. Blandina hat mir beim letzten Besuch in Manoppello ein Reliquiar gezeigt, in dem sie den 2. damals vom Rahmen des Volto Santo abgeschnittenen Faden aufbewahrt.

Die Gedenktafel für P. Pfeiffer hat der Verein mitfinanziert. Sie ist in Blandinas Hauskapelle, und nicht so ganz gelungen.

Der Besuch in Manoppello war wieder sehr schön. Pfr. Grumbach war mit und Mechtild Eschweiler, die bisher noch nicht im Verein ist. Beide haben die Zeit sehr genossen.

Ich habe Kontakt zum Dommuseum in Mainz aufgenommen, wegen eines Schweißtuches, das im Dom verehrt wird. Es wird bezeichnet als das Tuch, das auf Jesu Kopf gelegen hat, also das gleiche Narrativ, das wir für den Volto Santo haben. Ende Februar hat Dr. Wilhelmy

einen Vortrag darüber gehalten, den ich leider nicht besuchen konnte.

In der Korrespondenz mit Domdekan Priesel wurde mir mitgeteilt, dass es keine Sonderausstellungen des Schweißtuches für Einzelpersonen gibt. Ich möchte gerne unsere nächste Vereinsversammlung in Mainz veranstalten, und zwar im Tagungszentrum, im Erbacher Hof.

Ich habe Anfang des Jahres ein Wochenendseminar zu den Grabtüchern Christi im Benediktinerkloster Nütschau gegeben, mit 5 TN, einer davon ist danach bei uns eingetreten: Diakon Alexander von Rüben.

Prof. Dieter Groß hat in Esslingen eine Ausstellung zu den Christusbildern gehabt mit eigenen Werken und dem Volto Santo.

Im April habe ich einen Vortrag über die Grabtücher Christi im Kloster Heiligkreuz in Püttlingen/Saarland gehalten. Dort ist durch die Arbeit von Pfr. Hans-Georg Müller eine recht große interessierte Gemeinde entstanden. In den Folgewochen haben Frau Dr. Staß und Sr. Petra Maria Steiner Vorträge zum Volto Santo dort gehalten.

Es hat zwei Ausgaben der Vera Icon gegeben, wovon die letzte viel gute Resonanz hatte, besonders von Paul Badde. Frau Dr. Staß hat ein Buch über die Verletzungen im Antlitz von Manoppello publiziert, und das Buch von Prof. Fanti und Bob Siefker über das Heilige Feuer ist jetzt auch erschienen mit einem längeren Beitrag aus meinem Buch zum Heiligen Feuer.

Im nächsten Jahr möchte ich wieder Prof. Melanie von Claparède einladen, die in diesem Jahr wegen ihres Umzuges und einer langwierigen Erkrankung verhindert war. Ebenso möchte ich eine Schülerin von ihr einladen,

die Kontakt zu der Muschelseidenweberin Chiara Vigo hatte und uns etwas zur Muschelseide erzählen kann.

Cornelia Schrader (Vorsitzende)

Top 3: Rechenschaftsbericht des Kassenführers Thomas Stude und der Kassenprüfung

Frau Cornelia Schrader vertritt den abwesenden Kassenführer Thomas Stude. Sie spricht trotz Abwesenheit von Thomas Stude von einer konstruktiven und problemlosen Zusammenarbeit, legt den Kassenbericht für das Kalenderjahr 2023 vor und informiert über den aktuellen Kassenstand. Der Kassenbericht kann in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Bericht der Kassenprüfer Pfr. Schulze und Dr. Pflüger: Keine Beanstandungen!

Cornelia Schrader erwähnt zum Schluss ihrer Ausführungen an dieser Stelle noch die Erscheinung des „letzten“ Buches von Paul Badde „Die Lukas Ikone“ und spricht eine Empfehlung aus.

Mit einem Satz beendet Cornelia ihre Ausführungen: „Die Vereinsarbeit liegt mir am Herzen, ich danke für Ihr Vertrauen und Ihr Interesse.“

TOP 4: Aussprache zum Jahresbericht und zum Bericht des Kassenführers

Es kommt zu keiner wesentlichen Aussprache. Alle Themen wurden einvernehmlich zur Kenntnis genommen.

- Aus der Versammlung wird durch Herrn Jan Crone der **Antrag auf Entlastung des Vorstandes** beantragt!

TOP 5: Antrag auf Entlastung der Kassenführung und des gesamten Vorstandes

Ergebnis der Abfrage / Beschluss: 21 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen, keine Gegenstimme

Somit ist der Vorstand entlastet.

Rolf Claußnitzer überreicht der Vorsitzenden spontan als kleines Dankeschön eine Flasche Sekt und ein Buch mit einem aufmunternden Gruß an den alten Vorstand!

TOP 6: Vorstandswahlen

Cornelia Schrader erläutert vorab, dass Heike Linkert-Waidele (stellvertr. Vorsitzende) aus privaten Überlastungsgründen ihr Amt gern abgeben möchte! Cornelia Schrader spricht Heike im Namen der Versammlung ihren Dank aus und erklärt, dass mit Frau Dr. Andrea Korte-Böger (sie ist im vergangenen Jahr in den Verein eingetreten) bereits ein exzellenter Ersatz gefunden ist. Frau Dr. Andrea Korte-Böger arbeitete als studierte Archivarin in Siegburg und wäre bereit, diese Funktion zu übernehmen. Sie kann aus privaten Gründen leider heute nicht anwesend sein, würde aber eine Wahl in Abwesenheit annehmen.

Jan Crone zeigt sich bereit für die anstehenden Wahlen die Wahlleitung zu übernehmen.

Die Vorstandsmitglieder stellen sich (bis auf die stellvertretende Vorsitzende) alle erneut zur Wahl, es gibt keine weiteren Vorschläge.

1. Wahl des/der Vorsitzenden: Frau Cornelia Schrader Wiederwahl 22 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

2. Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden: Frau Dr. Andrea Korte-Böger (in Abwesenheit)

Reservierungskosten bzw. bei mangelnden Möglichkeiten in Mainz aufgrund anstehender Feiertage ggfls. doch noch ein Ausweichort gesucht werden soll.

Rolf Claußnitzer regte an für diesen Fall alternativ über Bamberg nachzudenken, zumal mit unserem Mitglied Andreas Kroll beste Beziehungen zu einem Seminarhaus in Bamberg möglich sind. Cornelia Schrader kündigt an, beide Optionen in den nächsten Tagen zu recherchieren und eine Entscheidung im Umlauf herbeizuführen.

TOP 8: Verschiedenes

8.1: www.Antlitz-Christi.de / Penuel e.V.-

Frau Cornelia Schrader berichtet kurz zu der Arbeit unseres Webmasters Jan Crone, der kurz die Besuchszahlen auf der Zeite aufzeigt! Sie beliefen sich in 23/24 auf bis zu ca. 11.800 Besuchen im Monat und ca. 150.000 Besuche im gesamten Jahr mit annähernd 84.000 längeren Sitzungen. Allein diese Zahlen fordern eine ständige Betreuung der Seiten. Es wurde kurz aufgezeigt, dass für eine Web-Site Aufstellung ca. 3.500€ und ca. 85,-€/Std. üblich sind.

Frau Schrader fragt die Versammlung ob eine Aufwandsentschädigung für Jan Crone als Mitglied mit 250 € / Jahr (50 € mehr als bisher) wohl immer noch ein Glücksfall sei. Die Versammlung bedankt sich ausdrücklich und bestätigt die Fortführung einer Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Betreuung in Höhe von 250 €:

Abstimmung: **einstimmig, 1 Enthaltung**

8.2: Weitere kurze Hinweise der Vorsitzenden:

- auf Aktivitäten von Dr. Markus van den Hövel in Bochum Stiepel / Fahrten nach Italien

- Angebot Prof. Groß zu seinem Gesamtwerk und zu weiteren Jesus-Portraits
- Werbung: Postkarten mit Gebet von Papst Benedikt XVI bei seinem Besuch in Manoppello

8.3: Cornelia Schrader gibt eine kurze Erklärung zur Situation von Schwester Blandina ab, in

der sie die oft nicht leichte, ja teilweise prekäre Situation unserer geliebten Freundin in Manoppello schildert, die ihr Leben in den Dienst des Volto Santo gestellt hat und jetzt ohne Unterstützung des Mutterhauses leben muss. Sie bittet die Versammlung, darüber nachzudenken, ob es möglich ist, durch den Verein Schwester Blandina mit regelmäßigen Zuwendungen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang stellt sie auch die Überlegung zur Anhebung des Mitgliederbeitrages (derzeit 10,00€/jährlich) zur Diskussion. Was sehr divers diskutiert wurde. Alle waren sich einig, dass der Beitrag als niedrige Schwelle konzipiert war und bleiben sollte. Gleichwohl wäre eine geringe Erhöhung (z.B. als Inflationsausgleich) sicher vertretbar.

Nach eingehender Diskussion legte man fest, dass eine regelmäßige Zuwendung nach dem Vereinsrecht schwierig wäre, aber auch nicht ganz gegensätzlich zu unserer Satzung stünde, zumal wir damit ja auch die Forschungsarbeiten von SR. Blandina weiter stützen.

Man einigte sich darauf, immer wieder über eine Zuwendung für Schwester Blandina aus der jeweiligen Kassenlage zu entscheiden.

In diesem Zusammenhang wurde dann eine Erhöhung des Beitrages von 10 auf 15€ / Jahr zur Abstimmung gestellt:

13-Ja-Stimmen, 5- Nein-Stimmen, 5- Enthaltungen

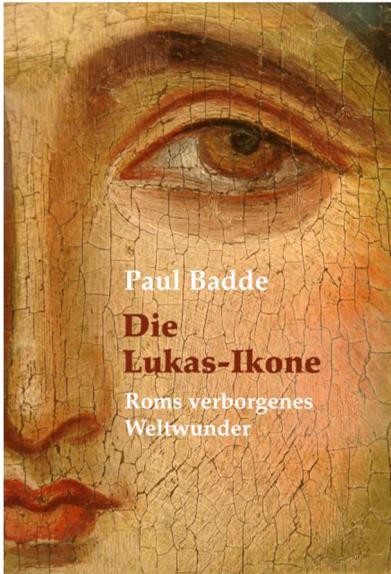
8.4: Pfr. Rolf Claußnitzer regte an, doch auch einmal eine gemeinsame Fahrt nach Italien, nach Manoppello zu planen, sich ggfls. den Angeboten von Markus van den Hövel anzuschließen. Man könnte ja einen Bus durch die Republik (im Osten beginnend) schicken mit jeweiligen Zustiegsstationen. Wolfgang Kraus kündigte an, diesen Gedanken einmal aufzugreifen und mit einem Angebot dazu in der Region Wittichenau ggfls. zu starten.

8.5: Pfr. Rolf Claußnitzer bestand dann noch darauf, seinen schriftlichen Antrag zur Diskussion zu stellen, der zwar unter 8.2 kurz erörtert wurde als Prof. Groß seine Überlegungen über seine jahrelangen Portraitstudien erläuterte und grundsätzlich sich bereit erklärte auch weitere Jesus Portraits (wie in den vergangenen 2 Jahren), im Rahmen unserer Versammlungen zu malen. Prof. Groß bekundete dann noch einmal auf Nachfrage seine Bereitschaft.

8.6: Wolfgang Kraus erläutert kurz, dass die Grabtuchausstellung von Helmut Quirrenbach noch von ihm eingelagert in Groß Särchen ist. Dass es 3 Interessenten gibt/gab, die sich aber noch nicht konkret geäußert haben. Problem: die Größe der Artefakte, Beschriftung ausschließlich in Deutsch. Transportproblem. Wolfgang Kraus will weiter versuchen, sie in der Osterregion Wittichenau fest zu installieren. Die Einnahmen / Spenden aus der Ausstellung (ca. 600,- €) wird er abzüglich der Kosten/Werbung/ Transporte etc. in der nächsten Zeit auf die Beteiligten: H. Quirrenbach, Kolping-Verein / Penuel e.V. auskehren. Die Vorsitzende fragt nach weiteren Beiträgen, Anträgen zu „Verschiedenes“. Es erfolgen keine Wortmeldungen mehr.

Frau Schrader beschließt die Sitzung gegen 12.00 Uhr

Buchbesprechung



Paul Badde legt, wie er sagt, sein letztes Buch vor: neben den Büchern über das Heilige Antlitz von Manoppello sein letztes Vermächtnis: Das Buch über die von Lukas gemalte Ikone der Maria Advocata in Rom. Immer schon hatte er von einer ältesten Marienikone gewusst, aber nie den Ort gekannt, wo sie zu finden sei. So nimmt er uns Leser mit auf seine Suche, die keine Suche

war, denn schließlich wurde er gefunden von der Ikone selber. So werden wir Zeugen eines Vorganges, der beinahe unerklärlich erscheint. Zunächst einmal bestreitet Badde deutlich, dass es überhaupt ein von Lukas gemaltes Bild geben kann. Und nach und nach finden sich Hinweise für die Authentizität des Malers, der kein anderer als Lukas selber gewesen sein kann. So schildert das Buch im Kern die innere Wandlung des Autors weg von der Leugnung der Autorenschaft des Ikonenschreibers Lukas hin zu der Überzeugung, dass wir mit den Augen des Lukas in die Augen der Maria schauen, wie Lukas sie zu Lebzeiten sehen und abbilden durfte. Die größte Überraschung dabei ist die Erkenntnis, dass in dem Bild vor der Restaurierung durch das Ehepaar Mora vor über 60 Jahren ein Detail zu sehen war: Das Fragment eines

Tüchleins in der linken Hand Mariens, das nichts Anderes als das Schleiertuch von Manoppello mit dem Antlitz Christi ist. Tief bewegend die Vision des Autors von der Szene der Ikonenentstehung: Maria erzählt Lukas von Jesus, besonders von seiner Kindheit, die kein Evangelist so deutlich schildern konnte wie der, der viele Stunden mit der Mutter Jesu verbracht hatte.

Die Reise Paul Baddes zur ältesten Marienikone wird für ihn und für uns eine Reise an wunderbare Orte, zu Vordenkern und alten Freunden. Und wie immer bei diesem Autor sind es Wanderungen zwischen Himmel und Erde. Möge der Himmel ihm und uns schenken, dass es nicht sein letztes Buch ist.

C. Schrader

Fe-Medien-Verlag, Kisslegg, 19,80 €, 272 Seiten

Links zu zwei Filmen über die Mai-Prozessionen in Manoppello

Sonntag, 19. Mai 2024

<https://youtu.be/q1PfbZwRB0k?si=WyM7Q35VyPF78YE9>

Montag, 20. Mai 2024

<https://youtu.be/evAz76OcJ9Y?si=iVtpGnhCieS18LKG>

Leserbriefe

Liebe Frau Schrader

Im Übrigen muss ich Ihnen meine große Anerkennung aussprechen für Ihre Arbeit, die ich ja schon seit Jahren verfolge. Besonders die Zeitschrift hat davon profitiert. Herzlichen Dank Ihnen und allen anderen!

Leider kann ich aus Gesundheits- und Altersgründen auch weiterhin nicht an Veranstaltungen teilnehmen, aber im Kreis der Freunde des Wahren Antlitzes Jesu Christi fühle ich mich sehr gut aufgehoben, bis ich es dann selbst schauen darf.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Hagedorn, Pfr. i.R.

Ib cornelia,

vielen dank für die vera icon1/2024.

blandina beklagt in dem heft die ihrer meinung nach immer noch unzureichende verbreitung der botschaft des volto santo ...

deshalb - ohne aufdrängung 3 kleine tipps:

1.) in jedem firmunterricht in bochum-stiepel referiere ich eine stunde über das volto santo ... und gebe damit das wissen an die junge generation jahr für jahr an die staunende jugend weiter ...

2.) unsere pfarrei organisiert jedes jahr pilgerreisen.
jetzt schon zum 3. mal -auch - nach manoppello!
so dass im bochumer süden jedenfalls die verbreitung sehr (!)
hoch ist!

3.) ich habe - wenn ich recht erinnere - 2mal für radio horeb
und 3mal für radio gloria über manoppello pp. im interview
berichtet. und im tv für k-tv, kirche in not etc.
das zeigt:
jeder (!) kann in seinem umfeld zur verbreitung beitragen!

Ib cornelia,
motiviere deine mitglieder!

herzlich markus (van den Hövel)

(Es kam) Deine VERA ICON hier an, die für uns
seit langem die schönste Ausgabe ist, an die ich
mich erinnern kann. pb

Termin

**Unsere nächsten Exerzitien finden
vom 27.-29. Juni 2025 im
Erbacher Hof in Mainz statt**

Einladungen erfolgen rechtzeitig.

Impressum

VERA ICON, Ausgabe 2/2024

Herausgeber: „Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi“,
Penuel e.V.

1. Vorsitzende: Cornelia Schrader

2. Vorsitzende: Dr. Andrea Korte-Böger

Geschäftsstelle des Vereins:

Cornelia Schrader, Radekoppel 19a

22397 Hamburg

Tel.: 040/6084 7874, Fax: 040/608 2991

Unsere Kontonummer:

Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi

Penuel e.V., Pax-Bank Köln

IBAN DE41 3706 0193 0028 5100 12, BIC GENODED1PAX

Jahresbeitrag: 10 €

Kontonummer Sr. Blandina:

Sparda Bank, IBAN: DE 85120965970007472765

BIC: GENODEF 1S10

Redaktion, Layout:

Cornelia Schrader, Hamburg

Mail:cornelia.schrader@web.de

Druck: ONLINE DRUCK BIZ, Krumbach

Website: www.antlitz-christi.de

Webmaster: Jan Crone, Hannover

Gläubiger-ID: DE45PEN00000423631

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2025: 15.12.2024



**Die Verklärung des Herrn auf dem Berg Tabor
Beato Angelico**